



Institut für Österreichische Geschichtsforschung
Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

EINLADUNG

zum 177. Institutsseminar
am Montag, dem 19. Jänner 2015, um 17 Uhr c.t.
im Hörsaal des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung

Prof. Dr. Bogusław Dybaś

(Polnische Akademie der Wissenschaften – Wissenschaftliches Zentrum in Wien)

Die Josephinische Landesaufnahme von Galizien 1779–1783. Bedeutung der Quelle und deren Edition als Herausforderung

Die in den Jahren 1779 bis 1783 durchgeführte Landesaufnahme von Galizien ist ein Teil einer größeren Unternehmung, nämlich der Kartierung des gesamten Gebiets der Habsburgermonarchie, die in den Jahren zwischen 1763 bzw. 1764 und 1787 durchgeführt wurde. Die Initiative zu einer solchen Kartierung war eine Folge der Erfahrung des Siebenjährigen Krieges (1756–1763), in dessen Verlauf die österreichische Armee über keine entsprechende topographische Karte jener Territorien verfügte, auf denen der Krieg stattfand. Infolgedessen wurde bis 1787 das Territorium der Habsburgermonarchie von 570.000 km² auf 3.500 farbigen Kartenblättern (mit zahlreichen Bänden mit Gebietsbeschreibungen im Hinblick auf die Bedürfnisse des Militärs) im Maßstab 1:28.800 kartographiert. Nach der Ersten Teilung Polens (1772) wurde in diesem Projekt auch Galizien berücksichtigt. Der große Wert der Quelle, die ein genaues Bild der vorindustriellen Landschaft bietet, ist die Ursache für die Edition der einzelnen „nationalen“ Segmente der Aufnahme, wie jener von Galizien. Die Herausgabe einer solchen Quelle, die aus zwei Elementen besteht, ist auch eine große editorische und finanzielle Herausforderung.

Bogusław Dybaś (geb. 1958): Studium der Geschichte; Professor an der Nikolaus Kopernikus-Universität in Thorn (Lehrstuhl für Geschichte Osteuropas) und am Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften; seit 2007 Direktor des Wissenschaftlichen Zentrums der Polnische Akademie der Wissenschaften in Wien. – Forschungsgebiete: politische und Verfassungsgeschichte der Frühen Neuzeit, Militärgeschichte, Geschichte der polnisch-litauischen Republik und Livlands in der Frühen Neuzeit; Doktorarbeit zum Thema: „Sejm pacyfikacyjny w 1699 roku“ [Der Pazifikationsreichstag /in Polen-Litauen/ 1699], 1991; Habilitation zum Thema: „Fortece Rzeczypospolitej. Studium z dziejów budowy fortyfikacji stałych w państwie polskolitewskim w XVII wieku“ [Die Festungen der Republik. Studien zur Geschichte des Festungsbaus im polnisch-litauischen Staat im 17. Jahrhundert], 1998; Monographie „Na obrzeżach Rzeczypospolitej. Sejmik piltyrński w latach 1617–1717 (z dziejów instytucji stanowej)“ [An der Peripherie der polnisch-litauischen Rzeczypospolita. Der Piltener Landtag in den Jahren 1617–1717 (aus der Geschichte einer ständischen Institution)], 2004.

Univ.-Prof. Dr. Thomas Winkelbauer
Institutsdirektor

Gäste sind herzlich willkommen!